

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

stimmten Gesellschaft gegeben wird; nur die Scala in Mailand und S. Carlo in Neapel haben ständige Oper; dagegen beschränken sich die Fenice in Venedig, Pergola in Florenz, Tordinone in Rom meist auf die Karnevalszeit. Auf kleineren Theatern wechseln oft Gesellschaften mit einander ab; Schauspiel und Komödie sind nicht selten vortrefflich, denn der Italiener ist gegen Mittelmässigkeiten sehr empfindlich. Selbst in den offenen Sommertheatern (Tagestheatern) genießt man zuweilen ausgezeichnete Vorstellungen. — Damen können nur Logenplätze nehmen, in den grössten Theatern etwa das Parkett; man geht in Gesellschaftstoilette ins Theater, empfängt und macht Besuche in den Logen. Niemand stösst sich an der Unruhe während der untergeordneten Musikpartien, da sich alle Aufmerksamkeit auf die Bravourgesänge concentriert. — Der einzelne Herr geht ins Parterre (*Platea*) und hospitirt in den Logen bei seinen Bekannten.

Die Diät schliesse sich allmählich möglichst der italienischen an. Vor allem sei man *mässig*, da Indigestionen leicht gefährliche gastrische Fieber nach sich ziehen. Feigen, Orangen etc. genieße man nie in Menge, trinke Wein nicht unvermischt, huldige nur bei guter Verdauung dem Fritto (Gebackenen). Empfindliche Personen haben Zimmer nach Süden zu nehmen, sollen auch in heissen Nächten die Fenster nicht öffnen; jede Erkältung ist aufs sorgfältigste zu vermeiden. Wenn auf grosse Hitze nur leichter Regen gefallen ist, so schliesse man die Fenster und gehe nicht aus. Nach starkem, anhaltendem Regen dagegen bedarf man dieser Vorsicht nicht; Siesta halte man nur bei der heissen Zeit. Gegen Mückenstiche verwahre man sich durch Musselinvorhänge und Räucherkerzchen (in allen Apotheken vorrätig) und sehe vor dem Einschlafen nach, ob nicht etwa solche Kriegsgefangene sich innerhalb der Lagerumgebung verborgen. Gegen Ungeziefer rühmt man das sogen.

persische Insektenpulver. Es wird aus dem *Pyrethrum roseum* bereitet. Man kann sich eine Essenz, mit welcher man den Körper flüchtig betupft, selbst bereiten; auf 1 Theil Pulver, 2 Theile Alkohol und 2 Theile Wasser (noch in der sechsfachen Verdünnung mit Wasser ist diese Mischung brauchbar, wenn sie aus echtem frischen Pulver gemacht wurde; *Michellis*). Leichten Sonnenstich behandle man durch kühle Bleiwasserumschläge und reibe beim Schlafengehen das Gesicht mit frischem Glycerin ein. — Starke Diarrhöen, eine für viele Fremde sehr empfindliche Plage, stopfe man nicht sogleich, am wenigsten durch Opiate, sondern versuche sie zuerst durch sehr knappe Diät und Gelato zu heilen, lasse sie aber nicht überhandnehmen, sondern befrage den Arzt. In allen Hauptstädten Italiens gibt es gute *deutsche Aerzte*. Der gewöhnliche Fremdenpreis ist überall 5 Fr. für den Besuch (Vornehme 10 Fr.). Unter den Apotheken geniessen die englischen und die deutschen den besten Ruf.